

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **15 (1906)**

Heft 32: **A**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

N<sup>o</sup> 32.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.—
6 Monate „ 5.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:
(inkl. Postzuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4.—
6 Monate „ 7.—
12 Monate „ 12.—
Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3/4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N<sup>o</sup> 32.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.25
3 mois . „ 3.—
6 mois . „ 5.—
12 mois . „ 8.—

Pour l'Étranger:
(inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.50
3 mois . „ 4.—
6 mois . „ 7.—
12 mois . „ 12.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annances:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3/4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Das Pfandrecht am Hotelmobiliar.\*

(Fortsetzung.)

Unzweifelhaft unter die Rechte, welche Hotelmobiliar nur als sogen. vertragliche Zugehör hypothekarisch zu verpfänden gestatten, gehören die namentlich zu erörternden kantonalen Gesetzgebungen, so vor allem diejenigen von Basellandschaft, durch das Gesetz vom 16. Okt. 1882. Diese sagen in bezug auf die sog. vertraglichen Pertinenzen: „Dem freien Uebereinkommen bleibt vorbehalten, auch andere bewegliche Sachen als Zubehör zu behandeln, sofern dieselben zum gehörigen Betriebe oder zur gehörigen Bewirtschaftung der betreffenden unbeweglichen Sache und nicht zum persönlichen Gebrauch des Besitzers oder dessen Haushaltung oder zum Verkaufe bestimmt sind. Als Zubehör können dagegen nicht behandelt werden Sachen, welche zum Verbrauch bestimmt sind, Vorräte von Rohstoffen, Lebensmittel, in Arbeit befindliche Waren und Fabrikate.“

Nach diesen beiden Gesetzen ist es möglich, Sachen, welche als Zugehör behandelt werden können, mit der Liegenschaft zusammen nach den für die Verpfändung der letzteren geltenden Formen ohne Besitzübertragung zu verpfänden.

Auf Grund dieser Bestimmungen ist das Mobilgaris, als Zugehör der Hotelgebäude hypothekarisch verpfändbar.

Die Fassung der beiden baslerischen Gesetze entspricht materiell dem Gesetzentwurf, der, behufs Aufstellung gemeinsamer Bestimmungen darüber, was Zugehör einer Liegenschaft sei, bezw. was als Zugehör einer solchen behandelt werden könne, von Abgeordneten der Kantone Zürich, Bern, Baselsstadt, Baselland und Aargau ausgearbeitet worden war.\*\* Formell weicht aber dieser Gesetzentwurf insofern ab, als er das Verhältnis der Zugehörigkeit zur Bewirtschaftung noch näher erläutert, indem er zu der Bewirtschaftung der Hauptsache dienend beispielsweise anführt, „bei landwirtschaftlichen Gerate, allfällig vorhandene Vorräte von Ziegeln, Brettern, Stricken usw. Ferner die zum Betriebe einer Fabrik, einer Mühle u. dergl. dienenden Gerätschaften und Utensilien, das Mobilgar, die Fässer im Keller, die Tischgerätschaften, Betten und anderweitige Ausstattungsgegenstände eines Gasthofes, eines Kurhauses oder einer Pension.“

Im Konton Zürich wurde dem Volke der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt, der wesentlich diejenigen Vorschriften des zitierten Konferenzentwurfes enthielt, welche es dem freien Uebereinkommen überliessen, bewegliche Sachen als Zubehör zu behandeln; im übrigen liess der Entwurf die Vorschriften des damals gel-

tenden (Bluntschli'schen) privatrechtlichen Gesetzbuches intact.

Allein der Gesetzentwurf wurde in der Volksabstimmung vom 28. November 1882 mit 26,391 gegen 24,029 Stimmen verworfen.

Das heute in Kraft bestehende, revidierte privatrechtliche Gesetzbuch hat aber materiell jene Bestimmung im allgemeinen wieder aufgenommen, aber in viel konkreterer, weniger elasser Fassung.

Auf diese Regelung scheint der Schneider'sche Entwurf von bestimmendem Einfluss gewesen zu sein. Was aber den sich auf die Behandlung von Hotelmobiliar als Zugehör betrifft, so ist ein direkter Zusammenhang mit letzterem nicht nachzuweisen, und es kann daher der Schneider'sche Entwurf zur Interpretation nicht herangezogen werden.

Was zunächst unter dem Ausdruck „Möbel“ zu verstehen ist, kann nach Ansicht des Verfassers Länge, das Besteck u. dergl. nicht gerechnet werden. Anders würde es sein, wenn das Gesetz statt des Ausdruckes „Möbel“ das Wort Mobilgar oder Mobilien gebrauchte.

Um die Länge etc. doch als Zugehör behandeln zu können, hat man gesagt, die Wendung „u. dergl.“ schliesse den Gasthof in sich und Länge, das Besteck seien als Gerätschaften anzusehen, die zu dessen Betriebe dienen. Diese Auslegung ist von der Appellationskammer durch Beschluss vom 3. Juni 1899 geschützt worden. Allein das Kassationsgericht trat in dem Urteil vom 16. September 1899 dieser Auffassung mit Recht entgegen. Es führte zur Begründung namentlich an:

„Es würde doch eine sehr ungeschickte Redaktion gewesen sein, wenn der Gesetzgeber die Gasthöfe, die er in einem Absatz besonders normiert, dann in einem andern Absatz mit Bezug auf andere Arten von Fahrhaben mit einem blossen „u. dergl.“ bezeichnet hätte, und zwar im Anschluss an andere, speziell angegebene Liegenschaften ohne eine allgemeine, auch den Gasthof umfassende Bezeichnung. Das ist daher im Zweifel nicht anzunehmen. Es würde dann doch näher gelegen haben, zu registrieren: Beim Gasthof, ausser diesen Gerätschaften und Werkzeugen auch die zu seinem Betriebe dienenden Möbel.“

Sodann entspricht aber auch die Unterstellung der Wasch- und Tischgeräturen, Bestecke, Fässer usw. unter den Begriff der „Gerätschaften und Werkzeuge“ nicht dem allgemeinen Sprachgebrauch und nicht dem Sinne, welcher dieser Bezeichnung zukommt.

Wenn vom Rechtsstandpunkt aus die vom Kassationsgericht vertretene Ansicht zu billigen ist, so dürfte dies kaum als die richtige Lösung zu betrachten sein. Denn Messer, Schüsseln u. dergl. könnten, wenn sie z. B. mit den Hotelnamen oder Hotelschild gestempelt sind, mindestens wirtschaftlich so enge an das Hotelgebäude geknüpft und daher Zugehör, bezw. zugehörähnliches Objekt sein, wie eigenliche Möbel, z. B. Tische, Stühle, Uhren.

Was als Gasthof anzusehen sei, hat die I. Appellationskammer am 3. Juni 1902 in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Gesamtobergerichtes vom 13. April 1889 dahin entschieden, dass darunter nur diejenigen Etablissements zu verstehen seien, deren Inhaber das Recht zur Betreibung aller Zweige einer Wirtschaft besitzen. Daher wurde die Behandlung des Mobilars eines Hotels garni als Zugehör des betreffenden Gebäudes für ungültig erklärt.

In Bezug auf viele Hotels garni würde dies Recht zweifellos zu billigen sein. Allein es lassen sich Fälle denken, wo, wirtschaftlich angesehen, das Mobilgar eines solchen Etablissements ebenso sehr an das bezügliche Gebäude gebunden erscheint, oder gar noch mehr, als dies bei manchen „Gasthöfen“ der Fall ist.

Im letzteren Fall kann es zweifelhaft sein, ob nicht dem Sinn und Geist des privatrechtl. Gesetz. entsprechend, entgegen dem strengen Wortlaut, das betreffende Mobilgar doch als Zugehör behandelt werden könne. Es muss allerdings zugegeben werden, dass durch das Abstellen auf die in jedem einzelnen Falle vorliegenden Umstände eine, vom Gesetz wohl nicht gewollte Rechtsunsicherheit geschaffen würde, und deswegen wäre doch eher der von den zitierten Gerichten angenommenen Auffassung beizupflichten. Allerdings ist alsdann zuzugeben, dass das Gesetz den Verhältnissen nicht ganz gerecht wird.

Die meiste Ähnlichkeit mit dieser Regelung weist das revidierte C. G. für den Kanton Solothurn vom 26. Februar 1891 auf. Nachdem dasselbe umschrieben hat, was Zugehör sei, wird bestimmt:

„Bei einem zum Wirtschafts-, Restaurations- und Hotelbetriebe bestimmten Gebäude können als Zubehör behandelt werden die zur Errichtung eines solchen Betriebes ständig dienenden Sachen, als: die in den öffentlichen Räumlichkeiten und Fremdenzimmern zur Ausstattung gehörenden Tische, Bänke, Stühle, Buffets, Sophas, Betten, Schränke Spiegel und dergl., sowie die im Keller befindlichen Lagerfässer, nicht aber die Leinwand, das Ess-, Tisch- und Kochgeschirr.“

Diese Sachen gelten aber nur dann als Zubehörenden, wenn durch die zuständige Amtsperson ein Inventar aufgenommen wurde, in welchem die einzelnen Sachen so bezeichnet sind, dass ihre Identität zweifellos ist.

Das solothurnische C. G. gestattete demnach im allgemeinen, nur diejenigen Mobilien als Zubehör zu behandeln, welche das zürcher. privatrechtl. Gesetzbuch unter dem Ausdruck „Möbel“ versteht.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Eis und der Kühlung.

Von Dr. Franz Kittler.

Nachdruck verboten.

Wenn die Sommermonate dieses Jahres heiss werden sollten, so wäre dies aus dem Grunde gerade keine erfreuliche Sache, weil der Winter ziemlich milde war, so dass es recht wenig Eis gibt. Pessimisten sehen deshalb jedem Steigen des Barometers mit dem grössten Misstrauen entgegen, denn einerseits macht sich bei den teuren Eispreisen jeder warme Tag durch erhöhte Ausgaben für dieses in des Sommers Schwüle so notwendige Kühlmittel unangenehm bemerkbar und dann tauchen unwillkürlich vor dem geistigen Auge schale Getränke und andere wenig angenehme Beigaben eines heissen und eisernen Sommers auf.

Die Sache erscheint auf den ersten Anblick tatsächlich schlimm, und doch ist sie nicht so arg, als es bei oberflächlicher Betrachtung den Anschein hat, denn wenn auch der Eisvorrat dieses Sommers gering ist, so gibt doch Mittel genug, um einerseits dieses Eis bei richtiger Behandlung lange zu konservieren, und um andererseits künstliche Ersatzmittel dafür zu schaffen.

In grösseren Städten ist ja eines dieser Ersatzmittel, das künstliche Eis, überall leicht und beschaffen, doch zeigt sich gerade im Haushalt vielfach eine Abneigung gegen seine Verwendung, weil es um eine Pfennige teurer ist, als das Natureis. Diese Preiserhöhung ist jedoch

nur ein scheinbare, denn wenn auch für den Eimer ein etwas grösserer Betrag aufgewendet werden muss, so wird man schon nach kurzer Zeit merken, dass das künstliche Eis im allgemeinen länger vorhält, als das Natureis, und dann kommt noch ein anderer Vorteil hinzu, der darin besteht, dass es im allgemeinen reiner und deshalb gesünder ist. Die längere Haltbarkeit des künstlichen Eises rührt daher, dass es bei niedriger Temperatur eher friert als gewöhnliches. Der Erstarungspunkt des Wassers liegt bekanntlich bei Null Grad, der von Salzlösungen hingegen bei tieferer Temperatur. Nun wird dem zur Herstellung künstlichen Eises bestimmten Wasser vielfach eine geringe Menge von Salz zugesetzt, um eben ein Erstarren bei tieferer Temperatur und damit ein schwereres Schmelzen zu erzielen. Der Salzzusatz kommt besonders bei solchem Eise zur Verwendung, das nicht zum Genuss dienen soll, sondern das nur in Eisschränken, Kühlräumen, in Brauereien, Schlächtereien usw. verwendet wird. Das zum menschlichen Genuss bestimmte künstliche Eis wird hingegen meist aus reinem Wasserleitungswasser hergestellt und enthält keine weiteren Zusätze. Man lässt es jedoch in Behältern von Metall erstarren, die in Salzlösungen eingehängt sind, so dass es ebenfalls bei ziemlich tiefer Temperatur friert und diese Temperatur dann längere Zeit hindurch beibehält. Der Umstand, dass es aus Wasserleitungswasser hergestellt ist, giebt ihm einen grossen hygienischen Wert.

Betrachtet man ein Stück künstlichen Eises, so wird man finden, dass es aussen herum ziemlich klar und durchsichtig ist, dass sich hingegen innen ein bläsiges Kanälchen befindet, der trüb und undurchsichtig aussieht. Neuere Untersuchungen haben ergeben, dass die äusseren Schichten des künstlichen Eises vollkommen bakterienfrei zu sein pflegen, da sich die Bakterien während des Gefrierprozesses in die inneren Schichten zurückziehen, oder durch die nach diesen strömende Luft mitgenommen werden. Das bläsig Aussehen des mittleren Teiles kommt daher, dass auch die im Wasser enthaltene Luft in Gestalt kleiner Bläschen von den erstarrenden Teilen nach den flüssig geliebeneren zurückweicht, dass sie also von aussen nach innen strömt, wo sie dann zuletzt ebenfalls in Gestalt kleiner Bläschen einfriert. Ist der Bakteriengehalt des mittleren Teiles, da das der künstlichen Eisbereitung verwendete Wasser ja meistens gutes Leitungswasser ist, auch kein sehr grosser, so sollte man zum Kühlen solcher Getränke, in die direkt Eisstückchen hineingeworfen werden, doch immerhin nur Stückchen vom äusseren Teile des Blocks nehmen, und die mittleren Teile mehr in Eisschränken oder zur Herstellung von Kältemischungen verwenden.

Wenn man nun auch in vielen Städten durch künstliches Eis von den Launen des Winters unabhängig geworden ist, so lassen es die teuren Eispreise dieses Sommers doch erwünscht erscheinen, jede Eisverschwendung zu vermeiden, und hier kann man nun selbst sehr viel tun, um das Eis möglichst auszunutzen.

Vielfach wird es, ehe es in den Eisschrank kommt, an der Luft liegen gelassen. Dass ersteres so unvernünftig ist, wie nur etwas, bedarf wohl keiner besonderen Ausführung, dagegen dürfte es weniger bekannt sein, dass die Feuchtigkeit ein rasches Schmelzen des Eises bewirkt. Man merke sich ein für allemal, dass das Eis möglichst trocken liegen muss; im Eisschrank darf es niemals in seinem eigenen Schmelzwasser sich befinden, sondern dieses muss immer Gelegenheit haben, abzu-

laufen oder abzutropfen. Wasser ist bekanntlich immer wärmer als Eis und erwärmt sich auch verhältnismässig rasch. Es ist daher sehr geeignet, Wärme auf das Eis zu übertragen und dieses rasch zum Schmelzen zu bringen. Ein weiterer vielfach übersehener Umstand liegt darin, dass das Eis um so rascher schmilzt, je grösser seine mit Luft in Berührung kommende Oberfläche ist. Hat man nun kleine Eisstückchen, also einen ganzen Eimer voll Brocken, so geben deren Oberfläche zusammenaddiert eine sehr grosse Oberfläche, die der Luft ausgesetzt ist, und solches Eis schmilzt daher ausserordentlich rasch. Man sehe beim Bezüge darauf, immer nur einen einzigen, möglichst grossen Block zu erhalten.

Ein gutes Mittel um das Eis zu konservieren, besteht darin, dass man den ganzen Eisbehälter nochmals mit einer trockenen Schicht geeigneten Materials umgibt und so den Zutritt der Wärme abhält. Hierzu können im allgemeinen alle wolleartigen Stoffe verwendet werden, auch Holzwole, Korksteinplatten, die man aufnagelt, Seidenabfälle, ja sogar Papierbögen, sowie solche von Pappe, lassen sich mit Vorteil dazu verwenden. Wenn man den ganzen Eisbehälter nochmals mit einer Schicht derartig leicht zu beschaffenden und billigen Materials einhüllt, kann man das Eis sehr lange konservieren.

Als eine selbstverständliche Massregel, gegen die jedoch sehr oft gefehlt wird, ist es zu bezeichnen, dass man die Türen des Eischranks niemals länger offen stehen lässt, als unbedingt nötig ist, denn hierdurch dringt nur warme Luft in das Innere des Eischranks, welche die darin befindliche Kühle verdrängt und das Eis rasch zum Schmelzen bringt.

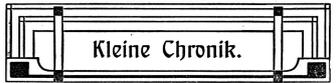
Hat man keinen Eisschrank zur Verfügung, kann man leicht einen Behälter zum Aufbewahren von Nahrungsmitteln unter Verwendung von Eiskühlung dadurch herstellen, dass man das Eis und die zu konservierenden Nahrungsmittel in eine Kiste packt und diese vollständig mit Stroh umgibt, oder dass man sie in einen Strohraufen hineinlegt. Auf diese Weise sind Nahrung- und Genussmittel schon wochenlang mit vorzüglichem Erfolge frisch erhalten worden, ohne dass besondere Kosten erwachsen wären. Es ist zu empfehlen, das Fleisch usw. nicht direkt auf das Eis zu legen, sondern zwischen beiden eine wasserdicke Zwischenschicht aus Blech- und dergl. anzubringen, oder das Fleisch sich in Pergamentpapier einzuhüllen. Ist die Strohschicht dicht genug und hat sie eine entsprechende Grösse, so dass die Wärme nicht leicht bis zur Kiste durchdringen kann, so tritt sogar meistens überhaupt kein Schmelzen des Eises ein. Will man noch ein besonderes tun, so kann man ja in der Kiste einen Ablauf für das Eiswasser anbringen. Dieses Eiskonservierungsverfahren eignet sich besonders für kleine Städte oder das Land, wo der Bezug von Eis mit Schwierigkeiten verbunden ist.

Will man rasch eine sehr tiefe Temperatur erzeugen, also z. B. um Speiseeis herzustellen, oder um eine Bowle rasch zu kühlen, so verwendet man statt des gewöhnlichen Eises, das nur verhältnismässig langsam kühlt, vorteilhafter eine Kältemischung. Deren gibt es nun eine Anzahl, doch eignen sich nur verhältnismässig wenige für den häuslichen Gebrauch. Von solchen, die man sich schnell selbst herstellen und ohne Gefahr anwenden kann, seien die folgenden angeführt: Ein Teil Kochsalz und drei Teile Eis bewirken eine Temperaturabnahme von 81 Grad Celsius, also eine ausserordentlich starke Abkühlung. Diese Temperaturabnahme tritt jedoch nur ein, wenn man das vorgeschriebene Mischungsverhältnis genau inne hält. Nun steht aber nicht überall Eis zur Herstellung dieser so wirksamen Mischung zur Verfügung. Wo man deshalb kein Eis hat, hilft man sich in der Weise, dass man einen Teil Salmiak (nicht zu verwechseln mit Salmiakgeist) in drei Teilen Wasser auflöst. Die Temperatur sinkt dabei um 19 Grad. Noch wirksamer ist eine Mischung von einem Teil salpetersaurem Ammoniak mit dem gleichen Gewicht Wasser, wodurch die Temperatur um 29 Grad sinkt. Stellt man ein Gefäss mit Wasser in eine solche Mischung, so gefriert das Wasser darin leicht zu Eis und man kann sich also auf diese Weise leicht kleinere Mengen Eis selbst bereiten und noch dazu ohne alle Kosten; denn die vorgenannten Stoffe, Salmiak und salpetersaures Ammoniak können auf die einfachste und bequemste Weise wieder erhalten und zur Bereitung neuer Kältemischungen oder Eismengen verwendet werden. Zu diesem Zwecke ist es nur nötig, ihre Lösung in Wasser an die Sonne oder auf den Kochherd zu stellen. Das Wasser verdunstet dann und das Salz bleibt zurück und kann, sobald es trocken ist, wieder von neuem verwendet werden.

Diese Methoden eignen sich jedoch nur für kleine Verhältnisse, und da man vielfach grössere Eismengen benötigt, ohne in der Lage zu sein, sie zu beziehen, so haben sich die Techniker bemüht, eine Art der Kühlung zu finden, die uns in den Stand setzt, kleinere Kühlräume auf eine einfache und bequeme

Weise kühl zu erhalten. So hat z. B. der bekannte Kältetechniker, Professor Linde, der ja auch zuerst flüssige Luft in grösseren Mengen herstellte, eine Methode ausgearbeitet, die es ermöglicht, im Haushalte auf einfache und leichte Weise kühle Luft herzustellen. Der von ihm konstruierte Apparat hat elektrischen Antrieb. Deshalb ist es nötig, dass da, wo er zur Verwendung kommen soll, elektrischer Anschluss vorhanden ist. Er besteht aus einem kleinen Elektromotor, der eine doppelt wirkende Pumpe antreibt. Diese Pumpe saugt auf der einen Seite leicht verdampfende Flüssigkeit z. B. Ammoniak und Kohlensäure an und verdichtet sie auf der anderen Seite wieder. Durch das Ansaugen erfolgt eine rasche Verdampfung, die mit der Entstehung grosser Kälte verbunden ist. Die Röhren, durch die das Aufsaugen stattfindet und durch die also die Dämpfe der Flüssigkeit hindurchströmen, werden in die zu kühlenden Räume gelegt, so dass die darin befindliche Luft stark abgekühlt wird. Bei der Sache hat man selbst gar nichts zu tun, sondern man lässt einfach den Elektromotor laufen und hat dann Tag und Nacht einen gekühlten Raum. Die Kosten sind auch nicht gross, da ja die auf der einen Seite der Pumpe verdampfte Flüssigkeit auf der anderen Seite durch den von der Pumpe ausgeübten Druck wieder verdichtet wird. Mit demselben Material lässt sich also der Betrieb lange aufrecht erhalten.

Wie man sieht hat es die Technik verstanden, uns auch im heissesten Sommer von den Launen der Witterung unabhängig zu machen, und sie hat uns in den Stand gesetzt, auch die Folgen eiserner Winter, wie die des diesjährigen, mit verhältnismässig einfachen Mitteln zu beseitigen!



**Thun.** Das Hotel Falken wird durch einen Anbau vergrössert, wodurch die Bettenzahl auf 70 steigt.

**Cannes.** † In Bad Nauheim verstarb im Alter von 48 Jahren Herr Hermann Daniel Foltz, Besitzer des Hotel Gray et d'Albion in Foltz.

**Konstanz.** Herr H. Föhrenbach hat in seinem Bahnhof-Hotel das elektrische Licht in allen Räumlichkeiten einrichten lassen.

**Pilatus.** An Stelle des Herrn Ch. Pfosi, der bekanntlich die Bahnhofrestauration der S. B. B. in Basel vertritt, ist als Direktor des Hotel Pilatus-Kulm Herr Otto Rütchard gewählt worden.

**Automobilverkehr über den Brünig.** Der Berner-Oberländische Verkehrsverein hat Massnahmen getroffen, um den leichten Zuständen zu steuern, und dies namentlich durch Verbreitung der bezüglichen Vorschriften.

**Paris.** Herr Fritz Schwenter, seit einigen Jahren zweiter Direktor des Savoy Hotel in London, ist zum Direktor des im Bau begriffenen Hotel Maurice gewählt worden. Das Hotel wird nächstes Frühjahr dem Betrieb übergeben werden.

**Baggio.** Herr L. Breitshmid, Besitzer des Grand Hotel Baggio hat die Villa Serbelloni samt dem neu von Professor H. C. Parker erfundenen Liegenschaft von der Herzogin Crivelli-Serbelloni käuflich erworben. Die Villa wird von ihm in bisheriger Weise als Hotel L. Rangens weiterbetrieben.

**Eine neue Glühlampe.** Das „Journal für Gasbeleuchtung und Wasserversorgung“ berichtet über eine neue von Professor H. C. Parker erfundene Glühlampe. Die Lampe besteht aus einer äusseren Glasröhre, in der sich zwei Quarzröhren befinden. Die innere Oberfläche dieser Quarzröhren ist mit einer dünnen Iridiumschicht überzogen (Iridium ist ein Platin ähnliches, sehr schweres Metall). Das Innere der Röhren ist mit Quarzpulver fest verstopft. Die Drahtzuführungen sind mit einer, die Elektrizität gut leitenden Masse an den Enden der Röhren befestigt, sodass dadurch ein Kontakt zwischen Draht und Iridium hergestellt wird. Flüssig nun ein Strom durch die beiden Quarzröhren, so wird die Iridiumschicht zum Glühen gebracht und sendet Licht aus. Der Wirkungsgrad der Lampe ist relativ hoch. Sie soll ausserdem grosse Festigkeit und lange Lebensdauer besitzen.

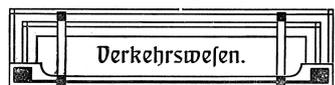
**Die Automobilsteuer** macht sich, wie der „Strass Post“ aus Mammünster berichtet wird, in den Vogesen-Luftkurorten dicht an der Grenze in höchst unangenehmer Weise fühlbar. An Festtagen kamen immer zahlreiche Gäste aus dem benachbarten Frankreich in den Automobil herüber und brachten so den Vogesenländern ansehnlichen Verdienst. Nun muss aber für jeden fremden Kraftwagen, auch wenn er sich nur wenige Stunden dicht bei der Grenze aufhält, eine Mindeststeuer von 15 Mk. bezahlt werden. Die Folge davon ist, dass die Fremden das Ueberqueren der Grenze möglichst vermeiden. Das Deutsche Reich hat also von einer solchen Bestimmung wenig Nutzen und die Vogesenländer haben den Schaden. Den Bestrebungen des Vogesenklubs, der Wirt- und Verkehrsvereine zur Hebung des Fremdenverkehrs und dem dringenden Wunsch so vieler Friedensfreunde nach einer Annäherung des französischen und des deutschen Volkes wird durch solche harten Grenzmassregeln gerade entgegen gearbeitet. „Können nicht, und wenn es durch besondere Gesetzgebung geschehen müsste, für diesen Grenzverkehr Ausnahmestimmungen geschaffen werden?“ fragt der Berichterstatter.

**Hotel-Gauner.** Wir lesen im „Luzern. Tagbl.“: Mit dem Wachsen des Fremdenstromes nimmt auch die Zahl derer zu, die auf raffinierte Weise ihr Glück versuchen, und die Kunstkniffe sind nicht immer leicht zu durchschauen. Das beweist folgende Geschichte, die unlängst sich ereignete: Vor ein erstklassiges Hotel am Quai kam ein adrett gekleideter „Stallmeister einer hohen Herrschaft“, fragte nach Stallungen für Pferde, bestellte als Kurier Zimmer für seine Herrschaft, erkundigte sich nach einer Manège und meldete, die Pferde würden per Bahn gleich eintreffen. In der Tat kam er gegen Abend zu Pferde angereitet, stellte es in die Hotelstallung ein, erbat aber, da ihm das nötige

Geld zur Bezahlung von Transportspesen etc. fehle, einen Vorschuss von 500 Fr. Da eines der Pferde bereits im Stalle stand und der Herr Stallmeister sich verbindlich machte, die Pferde rechtzeitig zum Nicht Anstoss, dem Quartierbereiter die gewünschte Summe auszuliefern, vom Quai dieser dankend entfernte. Nicht lange, so erschien ein Reitknecht der Luzerner Reitschule im Bureau, um ein Pferd abzuholen, das ein Herr für einige Stunden gemietet und im betreffenden Hotel abzuholen die Quire gegeben habe. Es war der edle Rappe des Kuriers! Den Reiter und die geborgten 500 Fr. sah man nicht wieder!

**Der französische Raucher als Steuerzahler.** Kann man sich einen grösseren Steuerzahler vorstellen als den französischen Raucher? fragt ein Pariser Blatt. Es scheint, dass die Regie, im heimlichen Einverständnis mit der „Liga gegen den übermässigen Tabakgenuss“, sich grosse Mühe gibt, ihn von seiner Leidenschaft zu heilen. Die schlecht gekleideten, die Zigaretten nicht zu rauchen, die Zigaretten gehen auseinander, oder man findet nirgends die Sorte, die man haben möchte; die Tabakpakete taugen auch nichts — und trotzdem steigen die Einnahmen der Staatskasse für Tabak etwa 40 Millionen Franken. Und wie hoch sind seine Ausgaben? 83 Millionen! Also ein Reingewinn von 37 Millionen. Die Erträge des letzten Jahres werden demnach um etwa 14 Millionen übertroffen werden. Und in demselben Verhältnis stehen die Ausgaben, die die Einnahmen nun schon seit 10 Jahren. Inzwischen führt die „Liga gegen den übermässigen Tabakgenuss“ ihren Kampf weiter; sie kann nicht nur bestehen, sondern sie blüht sogar und macht auch Fortschritt! Die Zahl ihrer Mitglieder wächst in jedem Jahr um mehrere Tausende. Es ist schwer einzusehen, wie diese beiden Statistiken miteinander in Einklang zu bringen sind; aber trotzdem sind sie beide richtig.

**Zum diesjährigen Sommerwetter** schreibt ein Meteorologe der „Wiener Neuen Freien Presse“: Hitze und Kälte in rasch wechselnder Aufeinanderfolge; das scheint immer mehr die Charakteristik des heurigen Sommers werden zu wollen. Der 14. Juli hatte als Tagesmittel der Temperatur nur 11,8°, und die folgenden Tage, vom 17. angefangen bis einschliesslich den 20., hatten durchschnittlich eine mittlere von 21° C., mit einem Maximum von 27,6° am 20. Juli im Schattens, indes das Minimum der Temperatur am 14. Juli 11,0° betrug. Es muss jedoch hierbei bemerkt werden, dass ein Tagesmittel der Temperatur für die jetzigen Tage das höchste der Juli ganz normal ist. Die Kälte vom 14. Juli verursachte eine Depression über Ungarn. Dieselbe löste sich bald auf und hoher Luftdruck drang nunmehr vom Westen aus gegen Zentraluropa vor. So bildete sich schliesslich am 18. Juli ein grösseres Maximum aus, das nach der kalten, niederschlagsreichen Witterung des 14. Juli wieder warme trockene, schöne Sommerwitterung brachte. Doch vermögen sich heuer grössere Luftdruckmaxima nicht über Europa zu setzen, und so zog sich dieses Maximum gar bald wieder nach seinem Ausgangspunkt im Westen Europas über den Atlantischen Ozean zurück. Es stellten sich dann am 20. Juli wieder die regnerbringenden Westwinde ein, die die Luftdruckmaxima in den letzten Tagen des Monats zuströmten. Am 21. Juli zeigte das Maximum im Westen abermals die Tendenz, sich über Mitteleuropa auszubreiten.



Die Pilatusbahn beförderte Montag den 6. Aug. 1092 Personen, eine Zahl, die letztes Jahr nie erreicht wurde. Im Juli wurden 12,503 Personen befördert und seit der diesjährigen Eröffnung 24,003.

Der elektrische Betrieb der Simplonbahn ist nach der Eröffnung der neuen durchgeführten Proben befriedigende Resultate ergeben haben, mit 1. August auf allen Zügen eingeführt worden.

**Schweizerische Fahrplankonferenz.** Aus den Verhandlungen der dieser Tage abgehaltenen schweizerischen Fahrplankonferenz ist hervorzuheben, dass die Unterabteilung der Eröffnung des zweiten Morgenschneezuges Bern-Olten zugestanden haben. Statt um 7 Uhr geht dieser Zug künftig um 6.50 von Bern ab. Damit werden direkte Anschlüsse nach Deutschland, speziell nach Norddeutschland hergestellt und die Fahrzeiten wesentlich verkürzt.

**Die badischen Schnellfahrversuche** werden schon im kommenden Winterfahrplan ein praktisches Ergebnis bringen, indem die Verbindung zwischen der Schweiz und Berlin, Hamburg, Bremen, Frankfurt eine wesentliche Beschleunigung und Verbesserung erfährt. Die Badische Eisenbahnverwaltung richtet einen Schnellzug ein, der zwischen Mannheim und Basel nur zweimal, in Karlsruhe und in Freiburg, hält. Insbesondere fährt der Zug nach dem ersten Entwurf des neuen Fahrplans die 135 km lange Strecke von Karlsruhe bis Freiburg in 97 Minuten ohne Aufenthalt durch, während bisher Maschinenwechsel in Offenburg stattfand. Von Norddeutschland fährt man nur wenig früher als bisher ab, von Berlin über Erfurt nach Frankfurt 7.50 statt 8.00 morgens, von Leipzig 8.35, von Hamburg Klostersee 7.10 statt 7.40 von Bremen etwa 9.20, fährt aber schon 4.30 statt 5.32 von Frankfurt weiter, um 6.22 in Karlsruhe und 9.10 in Basel, Bundesbahnhof, einzutreffen. Von Mannheim geht ein Parallelzug über Strassburg. Man erreicht so Basel zwei Stunden früher als bisher, und der Zug von Norddeutschland nach Zürich, Luzern, Bern in einer Tagesfahrt, was bisher nicht möglich war. Man ist 12.03 in Bern, 10.50 in Zürich usw. Genua erreicht man fast drei Stunden früher, 9.25 statt 12.10 des andern Tages. Auch der Gegenzug wird wesentlich beschleunigt. Man fährt erst 9.29 statt 7.52 morgens von Basel, Bundesbahnhof ab, kommt aber ungefähr ebenso früh wie bisher nach Frankfurt, Bremen, Hamburg und Berlin. Es wird also auch eine Tagesverbindung von Zürich über Basel und Mannheim nach Norddeutschland geschaffen, ab Zürich 7.25. Wie weit die Anschlüsse aus Italien dadurch verbessert werden, stellt noch nicht fest.

**Eine neue Signalmethode für Eisenbahnzüge.** Das Signalsystem für Eisenbahnen ist ein sehr ausgearbeitetes und bis ins kleinste sorgfältig durchgearbeitetes. Im allgemeinen hat es sich bewährt und es kommen jetzt verhältnismässig selten Unfälle vor, doch sind sie trotz aller Vorsichtsmassregeln nicht immer zu vermeiden, da es gewisse Fälle gibt, die sich nicht vorhersehen lassen,

und auf die daher bei der Durcharbeitung des Signalsystems keine Rücksicht genommen werden kann. Ein solcher Fall ist z. B. der, dass sich zwei Züge auf einer eingeleiteten Strecke in einem schmalen Einschnitt oder in einer Kurve begegnen, wo kein Ueberblick über die Strecke ist, wie dies z. B. bei dem Spremberger Eisenbahnhügel der Fall war. Ein anderer Fall wieder wäre der, dass bei dichtem Nebel die Signale nicht deutlich sichtbar sind und es dem Lokomotivführer wünschenswert erschiene, zu wissen, ob sich noch ein anderer Zug auf der Strecke befindet. Für diese hat man nun in Amerika eine ganz neue Art des Signalisierens eingeführt, die in jüngster Zeit auch in europäischen Staaten probiert worden ist und sich vorzüglich bewährt hat. Sie besteht darin, dass auf der Lokomotive ein Dynamomaschine angebracht ist, die mittels einer kleinen Turbine, die wiederum durch den Dampf der Maschine in Bewegung gesetzt wird, ihren Antrieb erhält. Mittels dieser Vorrichtung, der „Turbo-dynamo“, wird so viel Elektrizität erzeugt, dass ein starker, an der Vorderwand der Lokomotive befestigter Scheinwerfer damit gespeist werden kann. Dieser Scheinwerfer gleicht im allgemeinen den Marinescheinwerfern, doch unterscheidet er sich von diesen dadurch, dass vor seiner vorderen Glasfläche noch ein schief nach aufwärts gerichteter Spiegel angebracht ist. Das grelle Licht des Scheinwerfers wird durch diesen Spiegel in zwei Lichtbündel geteilt, von denen das eine geradeaus auf die Strecke fällt, während das andere senkrecht nach oben geworfen wird, und in Form eines grellen Lichtstreifens, der weithin sichtbar ist, sich vom dunkeln Nachthimmel abhebt. Das geradeaus geworfene Lichtbündel lässt den Zug auf weitere Entfernungen hin erkennen, als die beiden bisher gebräuchlichen, ein verhältnismässig schwaches Licht gebendes Signalstrahl. Das nach oben geworfene Lichtbündel ist aber selbst dann immer noch weithin sichtbar, wenn sich der Zug in tiefen Einschnitten befindet, sodass er selbst nicht mehr zu erblicken ist. Man kann auf viele Kilometer Entfernung hin noch sehen, wo sich ein Zug befindet, sein Lauf kann von den Stationen aus beobachtet werden, und in Gegenden, wo ein starker Verkehr herrscht, ist es überhaupt kaum möglich, dass er jemals dem Blick ganz entschwundet. Diese Art des Signalisierens vereint mit grosser Einfachheit den Vorteil grosser Zweckmässigkeit und sie dürfte bestimmt zur Sicherung des Eisenbahndienstes erheblich beitragen.



**Baden.** Anzahl der Kurgäste bis 5. Aug. 6806 343 mehr als die Woche vorher.

**Lausanne.** En séjour dans les hôtels de 1<sup>er</sup> et 2<sup>e</sup> rang de Lausanne-Orny du 19 au 25 juillet: Anglettere 742, Russie 819, France 1749, Suisse 638, Allemagne 727, Amérique 658, Italie 179, Divers 738. — Total 6145.

**Ober-Engadin.** Am 31. Juli 1906. Deutschland 3224, Grossbritannien 593, V. S. Nordamerika 542, Schweiz 652, Frankreich 630, Italien 359, Oesterreich 364, Russland 140, Holland 135, Belgien 101, verschiedene Nationen 118. — Total 6588.

**Davos.** Amtl. Fremdenstatistik. 21. bis 27. Juli: Deutsche 923, Engländer 157, Schweizer 468, Franzosen 128, Holländer 86, Belgier 20, Russen und Polen 200, Oesterreicher und Ungarn 143, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 75, Dänen, Schweden, Norweger 41, Amerikaner 44, Angehörige anderer Nationalitäten 37. Total 3205.

**Witterung im Juni 1906.**  
Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage					
	Regen	mit-Schnee	Nebel	helle	trübe	stark mit Wind
Zürich . . . . .	14	0	0	5	8	5
Basel . . . . .	11	0	1	3	9	3
Nechâtel . . . . .	8	0	0	6	11	15
Genève . . . . .	3	0	0	9	9	13
Montreux . . . . .	6	0	0	11	6	3
Bern . . . . .	10	0	0	7	7	9
Luzern . . . . .	13	0	0	5	11	2
St. Gallen . . . . .	16	0	1	4	11	4
Lugano . . . . .	6	0	0	14	4	4
Chur . . . . .	10	0	0	7	13	2
Davos . . . . .	18	3	0	3	13	2
Rigi . . . . .	16	4	11	3	16	2

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 203, Basel 185, Bern 270, Gené 281, Montreux 203, Lugano 314, Davos 186

**Vertragsbruch. — Rupture de contrat.**

**Fritz Fuchs, Restaurationskellner,** aus Nürnberg.

M. Brunner, Direktor, Inselhotel, Konstanz.

**Martin Waldis, Portier,** von Weggis,

R. Huber-Zepfel, Hotel Krone, Solothurn.

**Auskunft erteilt über:**

**Arend de Smit, Saalkellner,** aus Holland,

M. Brunner, Direktor, Inselhotel, Konstanz.

Hiezu eine Beilage.

**Zur gefl. Beachtung.**

Bovor Sie ein Hotel, Pension oder Kurtablissement kaufen oder mieten, verfehlen Sie nicht, vorher vom Hotels-Office in Gené Auskunft und Schätzung über das Ihnen proponierte Geschäft zu verlangen. Das Hotels-Office in Gené ist von einer Gruppe bestbekannter Hoteliers geleitet und bezweckt, Käufer durch erfahrenen, uninteressierten Rat zu unterstützen.

**An die tit. Inserenten!** Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

Messaline- u. Radium-Seide Gestreifte u. karierte Louisine- u. Taffet- Satin Chine- u. Ajourée- Seide

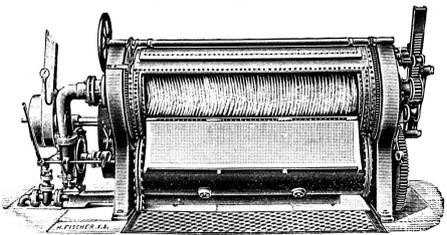
**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

für Stoffen und Stoffen in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarz, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 95 Ct. bis Fr. 25 — p. Met. — Franco ins Haus. Winter umgeben.

**NIZZA HOTEL DE BERNE**  
beim Bahnhof.  
100 Betten.  
Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof.  
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei.  
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.  
**H. Morlock, Besitzer**  
auch Besitzer vom Hotel de Suède (früher Roublon) und vom Terminus-Hotel.

**Hydorion Zürich**  
Internationale Wäscherei-Maschinen-Gesellschaft  
liefert komplette Anlagen, sowie einzelne

In Ausführung:  
Zentral-Wasch-Anstalt A.-G. St. Moritz (Engadin).  
Palace-Hotel Luzern etc.



In Ausführung:  
Zentral-Wasch-Anstalt H. G. Werle Bad Ems (Deutschland).  
Hotel du Lac Luzern etc.

**Patent-Wasch- u. Spül-Maschinen**  
nach dem anerkannt einzig richtigen, konkurrenzlosen Treichler'schen Schwemmsystem.  
(Siehe den Artikel „Zur Wäschefrage“ in No. 6 vom 10. II. 06 ds. Ztg.)  
320 (G1570)

**Unparteiisch**

wird jedes Hotel, Pension oder Kuranstalt in Insertionsangelegenheiten beratschlagt von der Union schweiz. Zeitungen für den Inseraten-Verkehr in Luzern. Vertreter, Kostenvoranschläge, Klischee-Entwürfe etc. zu Diensten.  
**Union-Reclame, Luzern.**

**Comestibles**  
**Gebr. Clar, Basel**  
Filiale in St. Moritz.

**Propriétaire d'hôtel et sa femme**  
(sans enfants), possédant hôtel dans la montagne, 25 chambres, parlant 2 langues, **cherche direction** petit hôtel ou restaurant pour la saison d'hiver. Préentions très modestes.  
Adresser les offres sous chiffre **H 269 R** à l'adm. du journ.

Tüchtige Hoteliersfamilie mit eigenem gutgehendem Sommergeschäft, sucht über den Winter mittelgrosse  
**möbl. Fremdenpension zu mieten.**  
Italien vorgezogen. Geil. ausführliche Offerten unter Chiffre **H 328 R** an die Exped. ds. Bl.

**Bauterrain zu verkaufen.**  
In allerschönster Lage der italienischen Riviera ist ein grosses Bauterrain zu verkaufen.  
Interessenten wollen Offerten unter Chiffre **H 76 R** an die Exped. ds. Bl. senden.

**Schreib- u. Handels-Akademie**  
C. A. O. Gademann ZÜRICH I Gessnerallee 50  
Moderne praktische Unterrichtsanstalt für sämtliche Handelsfächer.  
Spezialkurse für Hotelkomptoirpraxis:  
Moderne Hotel- und Restaurationsbuchführung (Kolonnensystem), Schön- und Maschinenschriften, Hotelkorrespondenz, Rechnen etc. etc. Jeden Monat beginnen neue Kurse. — Man verlange Prospekt. 297

**RIVIERA.**  
Tüchtiger, kapitalkräftiger Hotelier sucht sich an der Riviera zu etablieren. Zu diesem Zwecke wünscht er mit verkaufsfähigsten Hotelbesitzern in Verbindung zu treten. Geil. Offerten rentabler Objekte an die Exped. ds. Bl. unter Chiffre **H 327 R**.

**Billig zu verkaufen**  
ein so gut wie neuer  
**Hotelherd und ein Restaurationsherd**  
sowie verschiedene neue Herde mit und ohne Warmwasserheizung neuester Konstruktion. 287  
**Basler Kochherdfabrik**  
E. Zeiger, Basel.

**A remettre Hôtel**  
dans première situation de Genève et ayant grande clientèle de voyageurs et touristes. Bénéfices nets prévus: 15000 francs par an, toutes charges et frais déduits. S'adresser à MM. Schilt & Gillioz, 3, rue Chaponnière à Genève. (HL2871) 1493

**Kinderloses Ehepaar**  
der vier Hauptsprachen mächtig, zur Zeit ihr eigenes Geschäft führend, sucht für Winter die  
**Leitung eines Hotels**  
zu übernehmen.  
Offerten unter Chiffre **H 286 R** an die Exped. ds. Bl.

**STAHL-SPRUDEL**  
SCHWEIZER MINERAL- & TAFELWASSER FABRIK  
SANTOBBIO (Lombardien)  
GRANDS PRIX 1905 LONDON PARIS BRUSSEL  
Überall erhältlich oder zu verlangen in Restaurants, Hotels, Mineralwasserhandlungen. (12168)2887

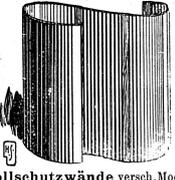
**Garten-Möbel-Reparaturen**  
übernimmt bei billiger Berechnung  
**J. BOSSHARDT, Zurzach**  
(G 1811) (Aargau) 2923

**Für Hotels und Fuhrhalter! Omnibus.**  
2 noch sehr gut erhaltene Hotel-Omnibus, einer à 20 Plätze, der andere à 12 Plätze, sehr billig zu verkaufen. Anskunft durch Haasenstein & Vogler, Chur. (HB2723)1476

**Hotels und Pensionen**  
beziehen ihren Bedarf in  
**Zucker für Küche und Tafel**  
vorteilhaft von der  
**Zuckermühle Rapperswil A.-G.**  
Muster und Preisliste zu Diensten.

Das Neueste in  
**Servietten**  
Leinen- und Fantasielössens. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten.  
**Für Bahnhofbuffets**  
feines, durchsichtiges  
**Einwickelpapier**  
mit Aufdruck  
**Sandwiches**  
etc.  
Schweiz. Verlagsdruckerei G. Böhm, Basel

**Wilh. Baumann**  
Rolladenfabrik  
**HORGEN (Schweiz).**



Rollschutzwände versch. Moelle  
Rolljalousien, automatisch  
Holzrolläden aller Systeme.  
Verlangen Sie Prospekte.

**MAISON FONDEE EN 1829.**  
**SWISS CHAMPAGNE**  
EXPOSITION NATIONALE 1896  
MÉDAILLE D'OR  
Extra Dry  
**Louis Mauler & Co**  
MOTIERS-TRAVERS (Suisse).

**Hotel-Verkauf**  
**San Remo.**  
Vorzügliches Familienhotel in schönster Lage mit prächtiger Aussicht auf Meer und Gebirge mit schattigem Garten, guten Südzimmern, Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder etc. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **ZY 7649** an Rudolf Mosse, Zürich. (MK2601) 1483

**Zu verkaufen**  
kleineres gutrenommiertes  
**HOTEL**  
mit schönem Garten an belebtem Fremdenplatze des Berner Oberlandes. Anskunft erteilt **Bürbacher-Grau**, Tödistr. 36, Zürich II. (mK2239)

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über  
**garantierte Uhren, Gold- & Silber-Waren**  
**E. Leicht-Mayer & Cie.**  
LUZERN 23  
bei der 41 Hofkirche

**AMER APÉRITIF SANS RIVAL BRACCO**

**AL KOHOLFREIE WEINE**  
Bestes Getränk für Jederman  
**MEILEN**  
In keinem Restaurant fehlen.

**Genf HOTEL D'ANGLETERRE**  
Haus ersten Ranges, am See, gegenüber der Dampfschiffstation und Mont-Blanc. — Unvergleichliches Panorama. — Seit 1905 bedeutend vergrößert. — Appartements mit anstossendem Badezimmer. — Das ganze Jahr offen. — Mässige Preise. — **A. Reichert, Besitzer.**

**Roquefort-Gamin „Société“**  
Die echte Portionen-Packung.  
Erhältlich bei:  
**E. Christen, Comestibles, Basel.**  
**Ludwig & Gaffner, Comestibles, Bern.**  
**Franz Fassbind, Comestibles, Brunnen.**  
**Uehlinger & Seinet, Comestibles, Luzern.**

Export - Fabrikation - Import  
**C. Hürlimann & Söhne**  
Luzern — Mailand  
Vorteilhafte Bezugsquelle für  
Emmenthaler-, Sbrinz- und Parmesan Käse

**Eau de Contrexéville.**  
Source du Docteur J. Thiéry.  
La plus forte, la plus active et la moins chère.  
Dépôt d'eau fraîche aux Verrières.  
Champagne français de 1<sup>er</sup> ordre. Maison Dalizon fils, fondée en 1856.  
Grands vins de Bourgogne, Mare de Bourgogne et fine Champagne. (12057)

Wäscherei-Einrichtungen für Hotel- und Grossbetrieb  
in nur erstklassiger, tadelloser Ausführung liefern  
**STUTE & BLUMENTHAL, LINDEN bei Hannover.**  
Prima Referenzen. Prospekte und Voranschläge sowie jede wünschenswerte 73 Anskunft bereitwillig durch die Vertreter. ZAG454  
**E. Schiess-Müller, St. Gallen** Ingenieur Neidhardt, Genf  
für die deutsche Schweiz. für die französ. Schweiz.

**Neu! Schilf-Matten Neu!**  
sind das Beste für Teppich-Unterlagen, weil sich die Teppiche hierdurch viel schwerer anfühlen, man viel leichter darauf geht und der Boden dadurch egal gemacht wird!  
Die Rollen sind 16 m lang und 1 m breit und liefern ich bei Abnahme von mindestens 12 Rollen ab Arnheim (Holland) und vorherige Kassa-Einsendung oder gegen Nachnahme  
**die Rolle für Mk. 3.25.**  
**J. VREDENBURG — Brüssel —**  
85, Rue Caucheret, 85.  
Lieferant von Palace Hotel, Ostende; Orange Hotel, Scheveningen; Grand Hotel National, Genève, u. s. w. 307

Lago Maggiore **BRISSAGO** Kanton Tessin

# Grand Hotel

Allen meinen Freunden, Kollegen und Bekannten zur Kenntnisnahme, dass ich das obige Hotel, ausgestattet mit dem grössten Komfort und Luxus, sowie versehen mit allen nur erdenklichen Erregenschaften der Neuzeit, **Sonntag den 12. ds. Mts.** dem Betriebe übergeben werde und ersuche höflichst um gelegentliche Empfehlung, unter Versicherung einer loyalsten Reciprocität.

Mit kollegialischem Gruss

W. Seeger, Direktor.

2992

**BÉHA'S HOTEL**  
ET DE LA PAIX  
**LUGANO.**

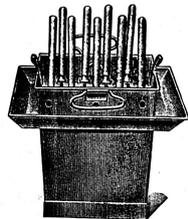
Dans le quartier ouest de Lugano, au centre du mouvement des étrangers; vis-à-vis des bateaux à vapeur et de la station du tramway Lugano-Paradiso-San Salvatore. Situation tranquille et exempte de poussière. Entouré d'un superbe jardin particulier. Tout le confort moderne (ascenseur, lumière électrique, chauffage central, bains, grand hall, bibliothèque).

L'HOTEL BÉHA ne comprend que des chambres en façade.

Direction personnelle du propriétaire **Alex. Béha**  
précédemment Hôtel du Parc.

309

Nouvel appareil (déposé)  
à laver les couteaux de table



permettant de laver les couteaux à l'eau bouillante en protégeant complètement le manche.  
Faute de dépôt dans la localité s'adresser directement au seul fabricant **F. Füreder, Leysin.**  
Prospectus gratis et franco.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg  
**NACH LONDON**  
geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**

**Post-Route** mit drei Schnellzügen täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer unter belgischer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisabeth“, das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und mischt die Staatsverwaltung.

**Seefahrt in nur 3 Stunden 40 Min.**

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.  
NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden.  
DURCHGEHENDE OSTENDE-BASEL u. OSTENDE-SALZBURG ü. Strassburg, Stuttgart.  
WAGEN OSTENDE-SALZBURG u. TENDE-WIEN ü. Basel, Zürich, Arberg.  
Fahrplanblätter sowie Auskünfte über alle den Personen- und Güterverkehr von nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, unentgeltlich erteilt.

**Berndorfer Metallwaren-Fabrik**  
**ARTHUR KRUPP**  
ERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch  
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:  
**Jost Wirtz, Luzern**  
Pilatusstr., gegenüber Hotel Viktoria  
Preis-Courants gratis und franco.

**Wanzolin tötet alle Wanzen**

mit Bnt unter Garantie radikal. 20jähriger Erfolge. Weder Schwefel, Gas noch Pulver. Probeflaschen à 1.20, 2.—, 3.—, Liter 5.— franko.  
2992 Diskret von (G1813)  
**Apoth. Reischmann, Näfels.**

**Hotel- & Restaurant-Buchführung**  
Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe, Handb. von Anerkennungs-schreiben. Garantie für den Erfolge. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe nach auswärts. 308 H. Frisch, Böcherspitz, Zürich I.

**GASBACKOFEN**  
**BLITZ**  
mit indirekter HEIZUNG  
UEBERALL AUFZUSTELLEN.  
Unübertroffen für BRATEN & BACKWERK  
ALLEM. PATENT  
In 30 Minuten GEBRAUCHSFERTIG  
PROSPEKTE Kostlos

**Sie werden doch nachdenklich,**  
denn unentbehrlich als Schutz für Leben und Eigentum und im Interesse des Hoteleigentümers und des Kurgastes gelegen ist in jedem umsichtig und fürsorglich geleiteten Hotel

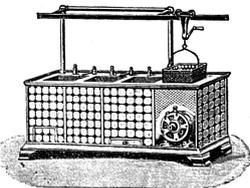
das Feuerlösch-System „Minimax“. Unabhängig von Wassermangel, kein Wasserschaden.  
**Minimax Co. Zürich (Mercatorium).**

(L.2673) 2955

Die **Essgeschirrpülmaschinen und Apparate „SIMPLON“**  
von der **Maschinenfabrik H. KUMMLER & Co., Aarau**

sind in allen Staaten patentamtlich geschützt.

Apparate von Fr. 437.- an.



waschen, trocknen und polieren bis 7000 Essgeschirre per Stunde.  
2953 K. 2572

Die vollkommenste, erprobtste und billigste Maschine von allen Systemen, wird 10 Tage zur Probe aufgestellt.  
Prospekte und Kostenvoranschläge gratis. Ia. Referenzen.

**Koch-Pâtissier**, 1494 geschäftskundig, Mitte der 30er Jahre, ledig, wünscht passenden Vertrauensposten oder Filiale zu übernehmen, ev. sich mit Dame oder Herrn zu beteiligen. Offerten sub Chiffre 0514Lz an Orell Füssli, Annoncen, Luzern. P.29703

**Hotel-Maschinist**, 27 Jahre alt, militärfrei, gelernter Mechaniker und Elektriker, geprüfter Heizer und Maschinist, in Dampf-, Sauggas- und elektr. Anlagen, Essmaschinen, Aufzügen etc. durchaus bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle als 1. Maschinist. Es wird nur auf ganz selbständige Stelle (Jahresstelle) in Haus I. Rang mit grösserer maschineller Anlage reflektiert. Kautio kann event. geleistet werden. Verlangtes Salär 150 Fr. monatlich bei freier Station. Offerten unter Chiffre **H295R** an die Exped. ds. Bl.

Die **Champagner-Kellerei**  
A.-G. (G 1531)



**E. Neuhauser**  
St. Gall. Suisse  
**Rideaux**  
en tous genres  
Echantillons sur demande

2919 (H 1507 G)

**Gérance, Direction**

eventuell eines zu lancierenden Hotel-Unternehmens (Wintersaison) sucht erprobter, seriöser Fachmann, Schweizer, der diesbezüglich nachweisbare Erfolge aufzuweisen hat und Leiter eines erstklassigen Sommer-Etablissements ist, disponibel **Oktober bis Mai**, auch Vertrauensposten event. mit **Beteiligung oder Pacht** eines nachweisbar lebensfähigen Objektes gewünscht.  
Offerten unter Chiffre **H 143R** an die Exped. ds. Bl.

**Hôtel à vendre ou à louer**

pour le 1er mai 1907, dans une station climatique du Jura, saison d'été, sports d'hiver, meublé, confort moderne, 40 chambres, 50 lits, eau de source, électricité, station funiculaire.  
Pour conditions s'adresser sous chiffre **Z7287 J à Haasenstein & Vogler, Chaux-de-Fonds.** (HK2565) 1478

**S. GARBARSKY**  
ZÜRICH  
Feine Herren-Wäsche-Ausstattungen

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Le droit d'hypothèque sur le mobilier d'hôtel.\*

(Suite.)

A côté des droits cantonaux cités dans notre dernier article qui permettent l'hypothèque sur le mobilier d'hôtel comme partie intégrante du bâtiment, il y a un autre groupe de droits qui permettent aussi l'hypothèque sur le mobilier d'hôtel, mais dans sa qualité d'objet faisant partie intégrante du bâtiment par similitude, nommé communément partie intégrante par contrat.

Les cantons ont certainement le droit d'édicter des règlements de ce genre d'après le C. S. O., pourvu qu'ils observent les limites exigées par l'exclusion de l'hypothèque du mobilier.

Au point de vue pratique, l'on peut discuter quel est le système préférable, celui des accessoires faisant partie intégrante par contrat ou celui d'après lequel ils font partie intégrante du bâtiment par suite d'une idée plus étendue de ce qui peut être considéré comme partie intégrante du bâtiment.

Dans le premier groupe, le nous fait avant tout citer le Droit argovien. Le Code civil argovien contient sur ce qui doit être compté partie intégrante du bâtiment les règlements suivants:

- § 418. Des objets mobiles en eux-même, sont considérés comme immeubles au sens de la loi si, en vertu de la loi ou ensuite de la destination que leur a donné leur propriétaire, ils font partie intégrante d'un immeuble.
- § 434. Une chose qui existe sans être dépendante d'une autre est une chose principale, la chose qui n'a de valeur que comme partie subordonnée, est une partie intégrante.
- § 535. On nomme aussi partie intégrante l'accroissement d'une chose, tant qu'il n'en est pas séparé, ainsi que tous les droits que le propriétaire d'une chose a sur cette chose; enfin tous les objets sans lesquels l'objet principal ne peut être employé dans le but pour lequel il a été créé, ou qui ont été destinés à l'usage habituel et pour le service de la chose principale.

Peut-on désigner le mobilier d'hôtel comme partie intégrante de l'immeuble d'après le § 435 du Code civil? Le Droit argovien dérive du Code civil bernois qui, en cette question, est d'accord avec le Code civil autrichien. Selon ce règlement, ne peuvent former partie intégrante de la chose principale, au point de vue strict, que les choses qui servent à la chose principale comme telle, car ce ne sont que celles-ci qui sont nécessaires pour l'emploi de la chose principale. L'inventaire d'exploitation ne fait pas partie de ces choses-là. Mais comme au sens improprie du mot, il est nécessaire à l'emploi de la chose principale (en première ligne, il sert à l'exploitation de l'industrie en question et en seconde ligne, il sert à l'emploi de l'immeuble industriel) et que selon les circonstances, il peut être en aussi étroite corrélation économique avec la chose principale que ces choses-là, l'on pourrait être tenté de lui donner exceptionnellement qualité de partie intégrante, en se basant sur les règlements cités et il en serait ainsi, dans des cas tout à fait exceptionnels avec le mobilier d'hôtel. Cependant, l'on ne pourrait compter le jugement de la Cour d'appel du 11 novembre dans ces cas exceptionnels — il s'agissait du mobilier du Kurhaus de Baden — et l'on ne peut admettre les conclusions de la Cour parce qu'elle donne qualité d'immeuble au mobilier en question, celui-ci étant destiné à l'usage et au service constant du Kurhaus. L'on peut mieux admettre le jugement de la Cour d'appel du 23 février 1881, qui paraît exiger une corrélation économique plus étroite entre le mobilier d'hôtel et le bâtiment d'hôtel pour que le mobilier devienne immeuble.

Mais même quand cette étroite corrélation économique, citée dans le texte existe, l'on ne pourrait se baser dans le Droit argovien sur le § 435 de cette loi pour donner qualité de partie intégrante de l'immeuble à l'inventaire d'exploitation, ou tout au moins au mobilier d'hôtel. C'est avec raison que cette manière de voir a été sanctionnée par le jugement de la Cour d'appel du 7 mars 1890; car dans le Droit argovien il n'est non seulement pas nécessaire de donner une interprétation plus étendue à l'expression, "pour l'usage et au service de la chose principale", mais elle ne doit pas être donnée, vu que le § 418 de cette loi dit que des choses mobiles peuvent acquérir la qualité de partie intégrante, ensuite de la destination que leur a donné le propriétaire.

Ce règlement n'est pas sans danger, cependant voici comment on l'a interprété et probablement avec justice. Le propriétaire peut faire inscrire au cadastre des choses mobiles comme faisant partie intégrante de son im-

meuble, quand ces choses sont en étroite corrélation avec la chose principale. En admettant cette interprétation, le Droit argovien a adopté en principe le système de la partie intégrante par contrat. Cependant il n'est pas nécessaire que la corrélation soit aussi étroite que celle établie dans le § 435 de cette loi, car si c'était le cas, le propriétaire de la chose principale n'aurait plus besoin de spécifier quelles choses mobiles il considère comme partie intégrante de son immeuble, ceci serait suffisamment indiqué par le § 418 de la loi en question qui régit les établissements industriels, comme fabriques, hôtels, laiteries et désigne la corrélation qui existe entre l'inventaire d'exploitation et les bâtiments. En se basant sur le § 418 de cette loi, l'on donne en général au mobilier d'hôtel qualité de partie intégrante.

C'est ce qui permet d'hypothéquer le mobilier d'hôtel avec le bâtiment.

(La suite au prochain numéro.)

Rats d'hôtels et revenants d'hôtels.

Dans un de nos derniers numéros, nous avons publié un article sur les Vols dans les hôtels, lequel décrivait le travail des voleurs dans les hôtels. Nous reproduisons ci-après un article-feuilleton de Franz Kleinmichel, extrait du supplément de "Allgemeine Zeitung de Munich", et qui traite du même sujet, sous une face un peu différente. Après avoir indiqué, dans la première partie, la manière de procéder des voleurs en chemin de fer, il entreprend, dans la seconde partie, de faire ressortir les procédés de la catégorie de voleurs qui ont pris pour champ d'activité les lieux d'arrêt du public voyageur, c'est-à-dire les hôtels. Il y a parmi eux des gens de différente sorte. Les uns sont modestes et se contentent d'un vol de peu d'importance. Ils pénètrent dans les chambres restées ouvertes et escamotent soit des habits, soit du linge, ou n'importe quel autre effet appartenant au voyageur. Rarement ils s'introduisent dans l'hôtel sous prétexte d'obtenir une commande, dans la règle ils se présentent comme voyageurs. Dans ce domaine on rencontre de singuliers spécialistes. Ainsi dernièrement un fils de famille, dépravé, qui avait déjà été poursuivi pour divers délits, avait réussi à rendre suspects plusieurs hôtels de l'Allemagne. — Il s'était spécialisé dans le vol des souliers. Il descendait à l'hôtel muni d'une valise brune. Accompagné de celle-ci il faisait une ronde dans les corridors, dans un moment où il n'était pas vu, et introduisait dans sa valise les chaussures qui se trouvaient devant les portes. Il réalisait son vol, en le vendant dans la ville voisine à un fripier, et au moyen du produit de cette industrie, il vécut pendant un certain temps, jusqu'à ce qu'il fut finalement découvert à Berlin et arrêté. En somme ce n'était qu'un petit voleur, mais on peut facilement se faire une idée de la situation fâcheuse et du désagrément que cet homme a causé à une grande quantité de voyageurs. Et le mauvais côté de ces petits voleurs est aussi dans le fait que leurs procédés rendent suspect la domesticité innocente de la maison, laquelle est aussitôt soupçonnée.

Les spécialistes en gros vols sont beaucoup plus désagréables. Ils ne s'attachent pas aux vêtements ou aux valises, mais ils dérobent des bijoux et de l'argent comptant. Ce sont des filous internationaux, qui suivent le parcours du monde riche et élégant; leur champ d'activité est large; il s'étend à la circulation du monde entier. Les membres de cette filouterie internationale possèdent en général plusieurs langues, et dans leur extérieur ils imitent les manières de faire et les habitudes de la classe de la société, qu'ils ont prise pour objet de leurs exploits. Souvent ils appartiennent réellement à cette classe de la société, étant des rejetons dévoyés de bonnes familles riches et distinguées. Leurs passeports portent la plupart du temps de grands noms, et assez souvent ils sont authentiques, mais ont été volés. Ces voleurs d'hôtel voyagent dans le monde entier. Au printemps on les voit apparaître dans les bains de premier ordre, à la Riviera, et on les trouve à Florence, à Rome, à Naples, au moment de la plus grande affluence des étrangers; ils visitent les foires de Leipzig, d'Anvers, de Hambourg, de Nijni-Novgorod, et ils apparaissent comme Globetrotters, même à Calcutta, à Shanghai, et à San Francisco. Ils observent très attentivement leurs victimes, vivant sous le même toit qu'elles, calculent, ce qu'elles peuvent posséder sur elles, étudient leurs manières de vivre, puis appliquent crânement le plan préparé.

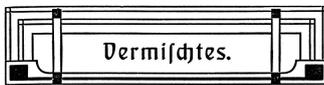
Leur équipement est peu plaisant. C'est au milieu de la nuit, vers deux ou trois heures du matin, alors qu'à l'hôtel tout le monde repose, que les rats d'hôtel se mettent en campagne. L'homme s'habille d'un maillot noir ou gris foncé, et s'affuble d'un passe-montagne de même couleur, qui ne laisse d'ouverture que pour les yeux, le nez et la bouche. Ainsi masqué, il se glisse invisible à travers les corridors et les chambres.

A toute nécessité, il est aussi muni d'armes, et en premier lieu d'un poignard bien aiguisé,

au maniemment duquel il est habitué. En général ces poignards sont ornés de décorations très fines et représentent de véritables objets d'art. Ceci a sa cause profonde. Si au moment d'une enquête, on trouve sur notre homme un poignard ordinaire, c'est une charge contre lui; tandis qu'un monsieur élégant peut très bien porter sur lui, par fantaisie, une arme riche et artistique. Ce revenant d'hôtel est en outre muni d'un casse-tête, qu'il se confectionne lui-même avec une peau de serpent, remplie de sable et de morceaux de plomb. Il est en outre porteur d'un petit étui, lequel contient une pièce très bien travaillée et de petite dimension, qui lui permet d'ouvrir sans bruit les portes même lorsque la clef est tournée à l'intérieur, ou que la targette est poussée. Cette pièce de fabrication américaine est désignée sous le nom de: "Ouisititi" dans le langage international des filous. Muni d'une lanterne sourde, le voleur s'introduit dans la chambre à coucher de sa victime. Il opère sans bruit et avec tant de dextérité que la plupart de temps le voyageur ne se réveille pas, et cela pour son bonheur. Le rat s'éloigne avec son butin, ferme la porte au moyen du "ouisititi", de façon que la clef reste à la serrure à l'intérieur. Peu après le voleur quitte l'hôtel, et fuit à toute vapeur pendant que le volé continue à dormir tranquillement. Il est incroyable quelles sommes ont été volées ainsi. Le prince des voleurs d'hôtels était en dernier lieu Georges Manolesco, ancien officier roumain, qui voyageait sous le nom de prince de Lahovary et qui fut capturé en 1902 à Berlin. Dans l'espace de peu d'années il avait volé tant dans cette dernière ville que dans des hôtels de Paris, Vienne, Baden-Baden et Lucerne, environ 2 1/2 millions de Marks.

Les grands hôtels modernes ont rendu difficile aux rats d'hôtel l'application de leur industrie. On prend des mesures de précaution, par un éclairage continu des corridors, et par l'installation de gardes de nuit. Toutefois les voyageurs eux-mêmes peuvent se préserver. Qu'on ne fasse pas parade de ses bijoux en voyage, mais qu'on les laisse tranquillement à la maison, et si cela ne convient pas, qu'on remette en main de l'hôtelier les objets précieux ainsi que les sommes importantes d'argent comptant. Si par hasard on est alors attaqué par un voleur occasionnel, le dommage ne sera pas grand, et pourra se comprendre dans les frais de voyage. Qu'on prenne garde aussi aux gens qui vous suivent en voyage, qui font le même trajet que vous, et qui descendent dans le même hôtel que vous, ou tout au moins à proximité. En outre, si le soir avant de se coucher on s'assure si les portes ferment bien, et s'il n'y a personne sous le lit ou dans l'armoire à habits; il n'y a pas lieu de considérer ces précautions comme de la peur exagérée ou maladroite. Au surplus qu'on dorme en paix, car le voyageur n'est que bien rarement en danger de mort, et seulement dans les cas où, en ayant sur lui de grandes valeurs, il excite le criminel à tenter un grand coup.

C'est ainsi que sont faits les brigands qui suivent la foule des voyageurs dans le tourbillonnement des villes de commerce, dans l'agitation variée des stations balnéaires, et dans les localités où l'on recherche la fraîcheur en été. Quels que soient leurs talents, c'est cependant le public lui-même qui les facilite le mieux par son insouciance. Voyager est une chose nécessaire et trop belle, pour qu'il faille de ce fait y laisser mettre de l'amertume. Avec un peu de précaution on peut très bien se prémunir contre de pareilles expériences fâcheuses.



Ein Land ohne Automobile und Pferde. Selbst in Amerika gibt es tatsächlich und wirklich einen Platz, an dem man Automobile vom Verkehr prinzipiell ausgeschlossen hat! Automobile können einen überfahren, aber Pferde können einen auch über den Haufen rennen, daher hat man auch die Pferde ausgeschlossen. In einem der ausserordentlich amüsant geschriebenen Briefe aus "Florida zur Weihnachtszeit" von Karl Beck, die die "Münch. medizinische Wochenschrift" veröffentlicht, lesen wir: Es ist das südlichste Ende von Florida, Palm Beach, die Königin der amerikanischen Winterstationen, ja, wie viele Weltreisende erklären, der ganzen Welt. "Wenn man plötzlich aus Faustus Reismantel zum dem herrlichen Eiland herniedersteige, so würde man zweifellos meinen, einen vorzeitigen Ausflug ins Paradies unternommen zu haben," meint Beck. "Ueber diesem feenhaften Erdenkeck sieht azurblauer Himmel, auf ihm in verschwendischer Fülle blühende Pflanzenwelt, welche von den glitzernden Wellen des Ozeans auf der einen und dem fluoreszierenden Spiegel des Worthsees auf der anderen Seite reflektiert wird, dazu die herrliche Seulfogel gemischt mit den ambrosischen Düften tropischer Blumen, fürwahr ganz wie ein Märchen!" — Dieses Märchen nun wollte man nicht zerstören und deshalb müssen die Villenbesitzer entweder per pedes opostolorum ihre gegenseitigen Empfänge veranstalten oder sich einer der vielen Dampfbarcken auf der See

— oder schliesslich des Stahlrosses, des sonst jetzt schon altmodischen "Radels", bedienen, das infolge dieser Umstände hier zu Ehren gekommen ist. Alles radelt. Der Herr Bürgermeister, der Herr Doktor, der Herr Pfarrer, sie alle strampeln redlich, friedlich und freundlich ihren Geschäften nach. Weisshaarige Frauen — es gibt auch schöne, vornehme, alte Frauengesichter im Renaissancestil in Amerika — goldhaarige Jungfrauen und fescche Backfischchen fliegen wie der Wind an einem vorüber. Schwerfällig dahinter wälzt sich eine dicke Viktualienhändlerin, welche geschickt einen grossen Gemisekorb vor sich auf der Lenkstange befestigt hat. Dazwischen Arbeiter mit dem Werkzeugkasten, Fischhändler, mit ihren Waren behängt, und — horribile dictu — Flaschenbierhändler, deren Bouteillen beim Fahren fröhlich zusammen klappern. Und die Alten, die nicht mehr radeln können? Nun die lassen sich auf Korbhändlern zwischen durch bugsieren. Hinten sitzt der Neger auf dem Fahrrad, vorn im bequemen Korbgeflecht lehnt der Passagier. "Nach Massgabe seines Körperumfangs radelt ihn das menschgewordene Trampeltrieb, dessen fletschende Zähne, katzenartigen Grimassen und wie Dampfmaschine hin und her saussende Beine einen burlesken Anblick gewähren, mehr oder minder plötzlich hindurch." — Also es geht auch ohne Automobil und Pferde. "Das alles gibt einem schon das Gefühl olympischer Ruhe", versichert der Briefschreiber. Da es auch keine Strassenbahn gibt, so scheint der Ort wirklich ein Dorado für amerikanische Nerven zu sein, die sonst daran gewöhnt sind, im Grosstadtleben täglich von so und so vielen Menschen zu hören, die von dem einen oder anderen Vehikel angefahren worden sind. In St. Louis liefert allein die elektrische Strassenbahn im Jahr etwa 90 Tote und einige Tausend Verwundete; die fährt allerdings auch fünfmal so schnell als die unsrige. Aber man begreift das Wohlfühl in einer Stadt, wo selbst die guten alten Pferde einen nicht gefährden können.

Vorschriften für die Luzerner Wirte aus dem Jahre 1671. (Gedrucktes Mandat.) Die Weinschenken sollen keine Hochzeitstähler oder Gastereien halten, auch weder Fremden noch Einheimischen warme oder gekochte Speisen geben und niemanden über Nacht behalten. Hingegen mögen sie Wein über die Gasse geben und den Gästen im Hause zum Trinken Käse und Brot vorsetzen. Die Stubenknechte (in den Zunfthäusern) sollen allein die Hochzeitstähler haben. Da sollen ihnen auch die Abendtränke und Weinkäufe zufallen, und ihnen steht auch zu, Wein über die Gasse zu geben. Sie sollen aber keine Fremden weder tag noch nachts aufnehmen oder beherbergen. Dem Stubenknecht zu Pfistern lassen wir auch seine Urkunde in Kraft bleiben, nach welcher er zur Bequemlichkeit der Marktleute an Dienstagen Gästen Suppe und Fleisch aufstellen darf. "Die (Tafelnen) Wirte aber sollen keinen Wein über die Gasse geben und keine Hochzeitstähler halten, hingegen die Fremden beherbergen, ihnen sollen auch die (damals häufigen und grossartigen) Weinkäufe und Abendtränke gestaltet sein. Darunter wollen wir auch den Wirt zu St. Anna verstanden wissen, den wir, dieser Verordnung gemäss, bei seinem Tafelnenrechte verbleiben lassen. Wie wir schon öfters vorgeschrieben haben, so wollen wir nochmals festgesetzt haben, dass bei Mahlzeiten und Abendgetränken an Fleischtagen einzig mit Fleisch und nicht mit Fischen bewirtet werde. Ferner sollen die Wirte, Stubenknechte und Weinschenken, alle insgesamt und ohne Ausnahme, keinen Veltliner Wein einlegen und ausschenken; auch den Wirten auf der Landschaft soll er ganz und gar verboten sein. Sie sollen auch den Gästen keinen gemischten Wein noch eine Sorte für eine andere geben, den Wein durchaus unvermischt aufstellen. Liederliche und verschwenderische Leute und solche welche ihre Kinder dem Almosen und Bettel nachschicken, sollen die Wirte in ihren Häusern weder zechen noch spielen lassen. Es solchen auch die Wirte, Weinschenken und Stubenknechte, was Ungegrüdes und Busswürdiges in ihren Häusern vorgeht, namentlich diejenigen, welche schwören fluchen und Gott lästern, sowie dasjenige, was gegen uns, die Obrigkeit geredet wird, bei ihren Eiden stets und unverzüglich anzuzeigen. . . . Sie sollen auch niemanden mit Karten spielen lassen in den Fronfasten, in den Zeiten der Kreuzgänge und des grossen Gebets und ebenso zu andern Zeiten, wo aus besondern Gründen verboten wird, — dies alles sowohl in der Stadt als auf dem Lande. . . ." ("Luz. Tagbl.")

Er kennt sich aus. Dame: "Ober! Wie können Sie es wagen, mir einen solch unästhetischen Menschen neben mich zu setzen, ich wünsche Aenderung dieser Sache. — Ober: "Bitte, Gnädige, der Herr wünschte ausdrücklich neben einer hübschen Dame zu sitzen, und . . ." — Dame: "Bitte, dann lassen Sie ihn sitzen!"

Pfiffig. Herr: "Herr Wirt, Sie haben in Ihrer kleinen Wirtschaft eine französische Speisekarte ja warum denn? — Wirt: "Erstens fühlen sich meine Gäste geschmeichelt, weil ich sie für so gebildet halte, und zweitens, wenn sie etwas bestellen, geb' ich ihnen, was ich will, weil sie doch nicht wissen, was sie bestellen!"

\* Tiré de la thèse inaugurale, présentée pour l'obtention du grade de docteur, à la faculté de droit de l'Université de Zurich, par M. Ernest Pfister de Winterthour en 1906.

## Knaben-Institut. Handelsschule.

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.  
Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. (324) Gegründet 1859.

## Direktor-Gérant

(eventuell Chef de réception in ganz grosses Haus).  
Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener und energischer Mann sucht Stellung als Direktor für den Winter oder Jahrestellung. Eintritt ersten November oder noch früher. Prima Referenzen zur Verfügung.  
Offerten unter Chiffre H 322 R an die Exped. ds. Bl.

## Zu mieten event. zu kaufen gesucht Hotel-Pension

an einem Winterkurort von Hotelier mit Sommergeschäft.  
Offerten unter Chiffre H 274 R an die Exped. ds. Bl.

Für einen deutschen Kaufmann, 26 Jahre alt, strebsam, repräsentationsfähige Erscheinung, mit guten Umgangsformen, seit 2 Jahren in Sanatorium und Hotel tätig, wünsche zur weiteren Ausbildung wegen späterer Uebernahme eines eigenen Geschäftes  
**Reception-Volontär-Stelle**  
in einem erstklassigen Hotel für die Wintersaison. 271  
Geil. Offerten an Hotel National, Fürth i. Bayern.

Hotellers-Sohn, 22 Jahre alt, Mitglied vom christl. Jünglingsverein, 3 Sprachen, sucht Engagement ab 20. Sept. als  
**Chef de cuisine**  
in ein christl. Hospiz oder Hotel I. Rgs. Referenzen zu Diensten. Offerten an Henry, Chef de cuisine, christl. Hospiz Hotel Arosa Kulm. 296

**Direktor ev. Oberkellner.** Bewährter Fachmann, Schweizer, 33 Jahre alt, 4 Sprachen, seit 2 Jahren Leiter des grössten u. feinsten Aktienhotels eines holl. Nordseebades, sucht für sich allein oder in Gemeinschaft mit seiner ebenfalls tüchtigen und sprachkundigen Gattin Stellung nach dem Süden oder analogen Jahresposten nach der Schweiz. Disponibel 15. September. Prima Referenzen.  
Offerten unter Chiffre H 272 R an die Exped. ds. Bl.

## Zu verkaufen

in schönster Gegend des Berner Oberlandes eine gut frequentierte **Wirtschaft** mit grossem Tanzsaal, Terrasse, Kegelbahn, Remise, Stallungen und schönem Gemüsegarten. Anzahlung 10,000 Fr.  
Offerten unter Chiffre H 281 R an die Exped. ds. Bl.

## DIRECTEUR - CHEF DE RECEPTION

30 ans, marié, dirigeant depuis plusieurs saisons d'été hôtel de tout 1er ordre (200 lits) dans les Vosges, cherche pour la saison d'hiver direction d'un hôtel dans le midi ou ailleurs. Sa femme, connaissant la partie à fond, pourrait aussi s'occuper dans l'affaire.  
Adr. les offres à l'adm. du journal sous chiffre H 255 R.

## Hotelier sucht Stellung als Direktor

oder **Chef de réception** für nächste Wintersaison. Kautionskass geleistet werden.  
Offerten unter Chiffre H 294 R an die Exped. ds. Bl.

**Hôtelier**, Suisse, 35 ans, (marié avec femme du métier, parlant les 3 langues), dirigeant actuellement un hôtel de 60 lits à la montagne, cherche pour l'hiver prochain en Suisse ou dans le midi un **hôtel à louer** ou une place de directeur, même dans une affaire où il pourrait occuper le poste de chef de cuisine en même temps. Prétentions modérées, entier dévouement assuré et bonnes références à disposition. Adresser les offres sous chiffre H 279 R à l'administration du journal.

**Infolge Todesfall** ist in einem Bezirkshauptort des Kantons Baselland ein 1429 (H. J. 1917)

## bestrenommiertes Gasthof

mit Stallung, Remise, Kegelbahn und schönem Gemüsegarten zu **verkaufen**. Derselbe liegt ganz nahe **beim Bahnhof** und erfreut sich der besten Frequenz. Schöne Rendite nachweisbar. Nur solvable Käufer wollen sich melden.  
Unentgeltliche Auskunft erteilt Wilh. Nägelin in Liestal.

## Wachstuch

### Waschbarchent und Ledertuch

in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen.  
**Ledertuch- und Kautschuk-Schürzen für Damen u. Mädchen.**  
**Ledertuch- und Kautschuk-Schürzen,**  
**Schurzelle und Lätzchen für kleine Knaben und Mädchen.**  
**H. Specker's Wwe., Gummwaren-Fabrik, Zürich.**  
(2831) Kuttelgasse 19, mittlere Bahnhofstrasse. (J. 1850)

Routinierter Fachmann, gesetztes Alters, 4 Sprachen, flotter Korrespondent, mit eigenem Geschäft, wünscht für die Wintermonate Engagement, vorzugsweise als

## Direktor oder Oberkellner.

Beste Referenzen.  
Offerten unter Chiffre H 290 R an die Exped. ds. Bl.

## HOTELIER

sprachenkundiger und tüchtiger Fachmann, sucht wegen **Geschäftsverkauf** Stelle als

## Direktor oder Uebernahme eines Hotels.

Offerten unter Chiffre H 297 R an die Exped. ds. Bl.

## On demande pour la France

## un jeune Directeur marié;

sa femme connaissant la lingerie et ayant déjà travaillé dans les hôtels. Place à l'année. Le mari doit parler anglais, français et allemand. 298

Adresser les offres à l'Hotel du Pavillon, Aix-les-Bains.

## Zu vermieten

per Mitte März 1907 an sehr schöner aussichtreicher Lage am Vierwaldstättersee und in unmittelbarer Nähe einer Dampfschiffstation ein **Hotel mit Pension, Restaurant** und grossem schattigem Garten. Nur tüchtige, solvente Wirtsleute (Ehepaar) werden berücksichtigt.  
Offerten unter Chiffre H 299 R an die Exped. ds. Bl.

## Zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten gut geführtes und komfo tabel eingerichtetes Hotel.

Zentralheizung, elektrisches Licht. Gute Rendite nachweisbar. Für tüchtigen Geschäftsmann prima Existenz. Nötiges Kapital 70-80,000 Fr. Ohne Barvermögen unnutzbar sich zu melden. Agenten verboten.  
Offerten unter Chiffre H 261 R an die Exped. ds. Bl.

Tüchtiger, energischer und erfahrener Fachmann, Deutscher, 29 Jahre alt, mit gewandten Umgangsformen, deutsch, franz., englisch perfekt, sucht per Winter 1906/07 Posten als

## Direktor oder Chef de réception

in gutem Hause, auch Jahresposten. Zahlreiche Beziehungen, Ia. Referenzen.  
Offerten unter Chiffre H 280 R an die Exped. ds. Bl.

## Gelegenheitskauf.

In sehr industriellen Plätze im Kanton Aargau ist altershalber eine **Wirtschaft mit kleiner Oekonomie** zu **verkaufen**. Ausser dem solid gebauten Wirtschaftsgebäude gehört ein zweites Wohngebäude dazu, ferner noch Oekonomiegebäude, Gartenwirtschaft, 2 Jucharten Obstwachs. Preis günstig. Gute Rendite nachweisbar.  
Offerten unter Chiffre H 283 R an die Exped. ds. Bl.

Ein in besten Jahren stehender, sprachkundiger  
**Oberkellner-Geschäftsführer (Direktor)**  
sucht vom 1. Oktober ab anderweitiges Engagement.  
Offerten an W. G. N. 65, Luzern, postlagernd. 282

## Zu verkaufen.

In einer grossen Schweizerstadt ist ausserordentlicher Verhältnisse halber ein fast neues, modernes und komfortabel eingerichtetes **Hotel II. Ranges** mit prachtvollen, sehr geräumigen Restaurants- und Wirtschaftslokalitäten (den schönsten am Platz), Billards, Kegelbahnen etc. sofort zu verkaufen event. zu verpachten.

Tüchtigen, gewandten Hotelfachleuten wäre hier eine einzige Gelegenheit geboten, mit wenig Kapital ein erträgliches, sehr zukunftsreiches Objekt zu billigem Preise zu erwerben.  
Genauere Auskunft durch Chiffre V 4747 Q Haasenstein & Vogler, Basel. (HL2642) 1487



## Als Spezial-Firma für den HOTELBAU

empfehlen sich  
**Prof. H. BILLING & W. VITALI, Architekten**

**KARLSRUHE**  
Filialen: BÜRR, BADEN-BADEN und METZ

Zahlreiche ausgeführte und projektierte Hotelbauten im In- und Ausland. (FKa1027) 78  
Grosse praktische Erfahrungen

## Kleineres Passanten-Hotel

mit Café-Restaurant, an vorzüglicher Lage, ist besonderer Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Jahresbetrieb. Prima Existenz für kapitalkräftigen Fachmann. Anzahlung mindestens 20,000 Franken. Nähere Auskunft erteilt unter Chiffre O 701 G Orell Füssli, Annoncen, St. Gallen. 1489



## Ein gut gehendes Hotel in Rom,

70 Fremdenzimmer, wegen Krankheit des Besitzers zu übernehmen.  
Offerten unter Chiffre H 278 R an die Exp. ds. Bl.

**Kautschuk-Kegelkugeln**  
Kegelringe, Biersteller, Saug- u. Druckschläuche für Bier-, Wein- und Säure-Leitungen. Bierabfüllheber, Dichtungsmaterial jeder Art, wie Platten, Ringe, Ventile etc. etc.  
Gummwaren-Fabrik  
Gegründet 1850. H. Specker's Wwe., Zürich. Gegründet 1850.  
Kuttelgasse 19, Bahnhofstrasse.

## Nach Indien

werden in Hotel I. Ranges gesucht  
**Ein tüchtiger Chef de cuisine,**  
gelernter Patissier, Elsässer oder Schweizer, etwas englisch sprechend, bevorzugt. Gehalt 375 Fr. pro Monat und steigend bis zu 500 Fr. innerhalb 3 Jahren. Hinreichende Vergütung und bei mindestens 3jährigem Verbleiben auch die Rückreise. Ferner

**Eine tüchtige Gouvernante**  
für Zimmer und Lingerie, etwas englisch sprechend, hoher Gehalt. Reiseentschädigung wie oben. Für Beide Eintritt ungefähr Mitte September.  
Offerten unter Chiffre H 284 R an die Exp. d. Bl.

## Gesucht.

Tüchtige Hoteliersfamilie mit gutem Sommergeschäft sucht für Herbst-, Winter- und Frühjahrs-Saison ein **Hotel** oder eine **Pension** zu **pachten** oder den Betrieb zu übernehmen, im Tessin oder im Süden.  
Offerten unter Chiffre H 285 R an die Exped. ds. Bl.

## Sommelier (1er)

38 ans, parlant 4 langues, énergique, connaissant la comptabilité (système américain) et ayant déjà travaillé en Egypte, cherche place de saison d'hiver. Bonnes références. Accepterait aussi place de concierge dans grande maison.  
Adresser les offres sous chiffre H 291 R à l'administration du journal.

**Direktor, event. Direktor - Chef de réception,**  
gegenwärtig in gleicher Stellung in einem der ersten Hotels des Berner Oberlandes, sucht Stellung für kommenden Winter. Prima Referenzen zu Diensten.  
Offerten unter Chiffre H 288 R an die Exp. ds. Bl.

## Grande propriété à vendre

à MENTON (Côte d'Azur)  
sur une colline, à 5 minutes de la gare de Menton. Position splendide pour construire  
**un grand hôtel, une grande villa-pension ou Sanatorium.**  
Bien abrité, jardin naturel, bois de sapins, d'oliviers, de citronniers et d'orangers. Vue très étendue sur la mer, la ville et les montagnes. Très bonne route carrossable, conduisant jusqu'au plateau de la propriété. Possibilité très facile de construire un funiculaire. Facilités de paiement.  
Pour renseignements s'adresser au propriétaire, M. Enea Corbetta à Menton. 289

# Impartial!

Tel sera le choix que nous ferons des meilleures organes de publicité à vous proposer pour l'insertion des annonces et réclames que vous voudrez bien transmettre aux journaux suisses par l'intermédiaire de l'Union-Reclame à LAUSANNE et LUCERNE

Union des Journaux suisses pour la Publicité.

## MONTREUX Hotel Eden.

In allerbesten ruhiger Lage am See neben dem Kursaal.

Modernster Komfort. Garten. Fallegger-Wyrsch, Bes.

### Praktisch für Hotels!

Ausnahme-Offerte in billigen

## Lederpapier - Pantoffeln

nur soweit der Vorrat reicht, naturbraun Mk. 4.75, farbig Mk. 6.-- per 100 Paar mit oder ohne Firmadruck, Porto (innerhalb Deutschland) und Verpackung frei gegen Voreinsendung oder gegen K2465 Nachnahme zuzüglich Nachnahmegebühren. 2961

Industrie-Werk H. Thiemann, Dessau.

### Zu mieten gesucht

event. zu kaufen gesucht von kapitalkräftigem Hotelier auf kommenden Herbst oder Frühling: 2949 nachweisbar rentables Hotel I. oder ganz prima II. Ranges, mit 70 à 100 Betten, allen modernen Ansprüchen genügend. Gef. Offerten mit Detailangaben, unter J 3560 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. HK2428



Letzte Neuheit!

Schwabenland's Forellen-Kessel  
D.R.G.M. O. Brevetsuisse 3276

Ein vollendetes Service von Forellen und anderen Fischen direkt im Sud bieten unsere

Neuesten patentierten Forellen-Fischkessel aus Kupfer, Nickel und Silber.

GEBR. SCHWABENLAND, Zürich.

### Chef de réception et caissier.

Jeune homme, propriétaire et directeur d'un grand hôtel de station d'été désire place comme chef de réception dans hôtel 1er ordre de la Riviera ou dans un bureau d'administration d'un grand hôtel, saison d'hiver 1906/07. — Offres sous chiffres K 2554 à l'Union-Reclame à Lucerne. 1475

# Personal - Anzeiger.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

### Offene Stellen \* Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Erstmalige Insertion . . . . . Fr. 2.—  
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . 1.—  
Für Nichtmitglieder: Erstmalige Insertion . . . . . 2.—  
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . 1.—  
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen nicht inbegriffen.  
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verabfolgt.

**Barman oder Maid.** Gesucht nach Italien, auf 1. Oktober, ein tüchtiger, fachkundiger Barman oder Barmaid. Ch. 314

**Buchhalter.** Gesucht auf nächsten Herbst (Eintritt im September), in mittelgroßem Hotel I. Ranges Graubünden's, ein tüchtiger, seriöser, zuverlässiger, junger (23-28 Jahre) Buchhalter-Kassier, sprachgewandt, auch italienisch, mit sämtlichen Buchhaltungsarbeiten und dem Hotelbetrieb vertraut. Jahresstelle (Kontrakt). Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnissen, genauen Referenzen (auch ob militärisch, ledig etc.), Saläransprüche und Photographie erbeten. Andere Offerten werden nicht berücksichtigt. Chiffre 237

**Casserolier** gesucht als Ersatz, wegen Militärdienst, für 3 Wochen, von Ende August an. Chiffre 628

**Chef, jüngerer, oder Kaffeekochin.** p. 15. September gesucht Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 689

**Chef de cuisine.** On demande pour un hôtel de grandeur moyenne au Midi de la France un chef de cuisine sérieux, travailleur et capable de faire une cuisine de 1er ordre. Entrée en service le 1er novembre. Place de saison. Envoyer offre avec photographische et indication des prétentions de salaire par moi et de l'âge. Chiffre 726

**Etagen-Gouvernante.** Für ein mittleres Hotel im Berner Oberland wird eine tüchtige Gouvernante für Etagen und Lingere gesucht zum sofortigen Eintritt. Jahresstelle; im Winter im Süden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 733

**Gesucht für sofort ein Liftler** und eine II. Lingere. Hotel du Château, Ouchy. (67)

**Gesucht für Hotel ersten Ranges der franz. Riviera, auf kommende Wintersaison: 1. Ecomat- und Küchen-gouvernante, 3 Portiers d'étage, 3 Femmes de chambre, 1 Kaffeekochin, 3 Chasseurs und ein Sanikeller (mit Grossenanlage). Zeugnisabschriften, Photographie und Retourkarte erbeten. Chiffre 586**

**Gesucht in erstkl. Hotel Italiens: 1. Küchenguvernante, tüchtig, bestempfohlen, auf Anfang September; 1. Sekretär-Volontär, sprachkundig, mit guten Referenzen. Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 601**

**Gesucht in erstkl. Hotel nach Egypten: 1. durchaus tüchtiger, erste Lingere und 1. Office- und Etagen-gouvernante.** Bewerberinnen müssen ganz prima Referenzen besitzen. Chiffre 598

**Gesucht für ein Hotel der franz. Schweiz, zum baldigen Eintritt: ein Keller-Volontär oder Lebrling und ein junger Bursche als Kommissionär.** Chiffre 634

**Gesucht an der Riviera, für kommende Wintersaison, in erstklassiger oder kleinerer Haus: eine tüchtige Köchin und Lingere-Gouvernante, eine Kaffeekochin, die sich auch anderen Küchenarbeiten unterzieht, eine Badmeisterin und Massaguerin mittleren Alters. Es wollen sich nur solche mit besten Referenzen resp. Zeugnissen unter Beifügen dieser und der Photographie melden. Chiffre 680**

**Gesucht für sofortigen Eintritt, nach der franz. Schweiz: ein junger, selbständiger Koch; ein Kochvolontär, muss schon in Hotelküche gearbeitet haben; ein jüngerer Casserolier, mit Eintritt Ende August; 2 tüchtige Sauböcher, beider Sprachen mächtig; 1 selbständiges Zimmermädchen, deutsch u. französisch sprechend; 1 jüngerer Portier, welcher auch den Bediensteten zu machen hat, deutsch u. franz. sprechend. Zeugnisabschriften, Photographie, Altersangabe und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 642**

**Gesucht für 1. Oktober in ein Hotel nach Cannes: 1. junge, tüchtige Office-gouvernante; 1. junger Portier-Kondukteur. Ehemalig für 1. Dezember 1. jüngerer Zimmerkellner sowie ein Zimmermädchen. Ohne prima Referenzen nimmt sich zu melden. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. Chiffre 717**

**Gesucht: 1. gewandte, brave Restaurations-Kellnerin, englisch erwünscht, Eintritt 1. September; 1. reinliche, sparsame Köchin, die im Winter die Küche eines kleinen Gasthofes allein besorgen würde. Lohn Fr. 50.—. Eintritt Anfang oder Mitte September. Chiffre 708**

**Gouvernante d'écomat.** On demande pour hôtel de tout premier ordre sur la Littoral, avec entrée le 1<sup>er</sup> décembre, une première gouvernante d'écomat. Adresser les offres et références à l'Hôtel Poste, Aix-les-Bains. (643)

**Kochvolontär.** Gesucht zu sofortigem Eintritt ein Küchenvolontär, neu-Schweizerhaus, Luzern. (612)

**Sekretär.** Pour maison de premier ordre sur la Riviera son bon secrétaire est demandé, parlant les langues: très bon français et apte à aider à la réception. S'adresser avec photographische et copies de certificats: H. V. poste restante Nice. (597)

**Sekretär.** Gesucht für mittelgroßes Familienhotel I. Ranges von St. Moritz, mit Eintritt auf 1. November für Jahresstelle, ein jüngerer, tüchtiger Sekretär, der drei Hauptsprachen (event. auch Italienisch) in Wort und Schrift mächtig, mit guter, schöner Schrift, Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 238

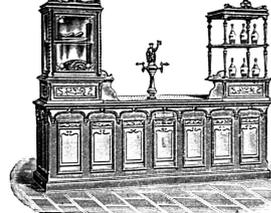
**Sekretär.** Gesucht für grosses Hotel, routinierter Sekretär S (Schweizer), die drei Hauptsprachen absolut beherrschend; Alter 25 bis 30 Jahre. Jahresstelle, Eintritt Ende Oktober. Ohne prima Referenzen unntz sich zu melden. Chiffre 596

**Sekretär.** Gesucht auf Ende August oder Anfang September für ein mittelgroßes Familienhotel I. Ranges Arosa ein jüngerer, tüchtiger Sekretär, der drei Hauptsprachen mächtig. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 592

**Sekretär-Volontär.** Gesucht in Hotel ersten Ranges von St. Moritzdorf ein Sekretär-Volontär für die Kontrolle. Der Posten eignet sich ganz besonders für junge Leute, die Karriere machen wollen. Eintritt 1. November. Offerten mit Zeugnissen und Photographie einbinden. Chiffre 725

**Servierknecht.** gewandt für besseren Restaurationsbetrieb. Inlet gute Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photographie an: Bahnhofhotel Falken, Schwyzingen (Baden). (593)

Konservatoren, Glanz-Maschinen, Bier- und Speisen-Anfertiger.



**E. Carigiet.** (vorm. E. Schneider & Co.)  
Eiskasten-Fabrik Zürich III Lagerstrasse 55  
Bier-Druckerei und bewährtesten Verbesserungen, für Syphons- und Schankkannen-Ansicht im Butte selbst oder im Keller. (0072) 2891  
Komplette Buffet-Einrichtungen.  
Stets grosses Lager. Prima Referenzen. Illustrierte Preislisten gratis

### DIREKTOR,

in allen Fächern des Hotelwesens erfahrene, tüchtige, energische Kraft, mit geschäftskundiger Gattin, ohne Kinder, z. Zt. in erstem Luzerner Hotel, gelernter Kellner, kaufm. gebildet u. bilanzfähig, vornehme Umgangsformen, vier Sprachen, allererste Beziehungen und kautionsfähig, sucht per Oktober als solcher oder auch allein als Chef de réception in erstem Hause passenden Winter- oder Jahresposten. Prima Referenzen. Gefl. Offerten unter L 2721 an die Union-Reclame in Luzern. 1497

### Zu verkaufen:

In einer Kantonshauptstadt der Centralschweiz (Waffenplatz) ein nachweisbar gut rentierender

## Gasthof.

Seriöse Reflektanten belieben Offerten sub A 1315 O an Haasenstein & Vogler, Zürich, zu senden. (HL2655) 1490

### Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de

## Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, Water-Closets, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.

## LUCERNA



SCHWEIZER MILCH-CHOCOLADE ISST DIE GANZE WELT

## Hotelbesitzer und Alle, die gut schlafen wollen,

kaufet keine allmodische, gepolsterte, staubfangende Federmatratzen, sondern verlangt überall

## Ruchser's Gesundheits-Matratzen,

die zugleich sehr elastisch, elegant und unverwüsthlich sind.

NB. Nicht zu verwechseln mit den vielgepriesenen sog. Paradiesfabriken. In den Möbelhandlungen gefl. ausdrücklich obige Schutzmarke verlangen, wo nicht erhältlich, direkt in der Matratzenfabrik G. Ruchser, Zürich IV (Kronenstrasse 40). (K254) 2952

# Moniteur des Vacances.

Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

**Kochvolontär.** Gesucht zu sofortigem Eintritt ein Küchenvolontär, neu-Schweizerhaus, Luzern. (612)

**Sekretär.** Pour maison de premier ordre sur la Riviera son bon secrétaire est demandé, parlant les langues: très bon français et apte à aider à la réception. S'adresser avec photographische et copies de certificats: H. V. poste restante Nice. (597)

**Sekretär.** Gesucht für mittelgroßes Familienhotel I. Ranges von St. Moritz, mit Eintritt auf 1. November für Jahresstelle, ein jüngerer, tüchtiger Sekretär, der drei Hauptsprachen (event. auch Italienisch) in Wort und Schrift mächtig, mit guter, schöner Schrift, Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 238

**Sekretär.** Gesucht für grosses Hotel, routinierter Sekretär S (Schweizer), die drei Hauptsprachen absolut beherrschend; Alter 25 bis 30 Jahre. Jahresstelle, Eintritt Ende Oktober. Ohne prima Referenzen unntz sich zu melden. Chiffre 596

**Sekretär.** Gesucht auf Ende August oder Anfang September für ein mittelgroßes Familienhotel I. Ranges Arosa ein jüngerer, tüchtiger Sekretär, der drei Hauptsprachen mächtig. Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 592

**Sekretär-Volontär.** Gesucht in Hotel ersten Ranges von St. Moritzdorf ein Sekretär-Volontär für die Kontrolle. Der Posten eignet sich ganz besonders für junge Leute, die Karriere machen wollen. Eintritt 1. November. Offerten mit Zeugnissen und Photographie einbinden. Chiffre 725

**Servierknecht.** gewandt für besseren Restaurationsbetrieb. Inlet gute Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photographie an: Bahnhofhotel Falken, Schwyzingen (Baden). (593)

